

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 65 (1971)
Heft: 15-16

Rubrik: Die Ansprachen am VII. Schweizerischen Gehörlosentag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ansprachen am VII. Schweizerischen Gehörlosentag

Es lebe der Schweizerische Gehörlosenbund!

Herr A n d r é V e u v e , Mitglied des Zentralvorstandes der ASASM, amtete als Tafelmajor. (Der Tafelmajor eröffnet bei einem offiziellen Anlass mit Bankett den Reigen der Ansprachen und stellt die Redner vor.) Herr Veuve dankte zuerst dem Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Rémy Joray. Dieser habe zusammen mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen das Beste getan, um den Gehörlosentag erfolgreich zu gestalten. Zum Schluss sagte Herr Veuve: «Die zwei Tage in Neuenburg waren ein Erfolg. Wir danken von Herzen allen Gönnern, allen Mithelfern, ohne sie hätten wir es nicht geschafft. Wir hoffen, dass Sie alle den Neuenburger Gehörlosentag in guter Erinnerung behalten werden. Es lebe der Schweizerische Gehörlosenbund!»

Es ist nicht unser Werk

Herr R é m y J o r a y dankte vor allem den eingeladenen Gästen, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse an diesem nationalen Treffen der Gehörlosen gezeigt haben. — Die Organisatoren hätten überall grosses Verständnis und auch finanzielle Hilfe gefunden. Er dankte herzlich allen Spendern aus zivilen und kirchlichen Kreisen. — Dann sagte er weiter:

«Wenn diese zwei Tage von Freude und Harmonie erfüllt sind, dann ist es nicht unser Werk. Gott ist mit dabei. Er schenkte uns diese Tage. Er schenkte uns den Geist der Freundschaft, der immer an unseren Treffen zu spüren ist. Und wir verdanken den Erfolg auch Ihnen, liebe Freunde, die Ihr zu uns gekommen seid: aus Frankreich, aus dem Tessin, aus der deutschen und aus der welschen Schweiz. Wir Neuenburger sind glücklich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken von Stadt und Land Neuenburg.»

Herr Joray wies auf die Jurahöhen hin, wo man im Winter skifahren könne, und auf die Weinberge an den Ufern des Neuenburgersees. Dorthin stamme der gute Tropfen, von dem man beim Empfang im Rathaus der Stadt eine Kostprobe erhalten habe. Vielleicht hätten diese zwei Tage bei vielen den Wunsch geweckt, Neuenburg wieder einmal zu besuchen.

Wir müssen immer wieder neue Kontakte anknüpfen!

Herr Joray erinnerte an den ökumenischen Gottesdienst vom Sonntagvormittag und besonders an das Wort: «Wir sind ein Leib.» — Er sagte: «Wir wollen das nie vergessen auf regionalem, kantonalem, schweizerischem und auch internationalem Gebiet. Wir müssen uns auch immer wieder bemühen, neue Kontakte mit den Hörenden anzuknüpfen, denn wir sind ein Leib! Wir müssen den Hörenden zeigen, dass wir nicht immer nur unter uns Gehörlosen sein wollen. Wir müssen uns interessieren für die sozialen, politischen und geistigen Probleme unserer Zeit. Wir möchten ein nützliches Glied in der Kette der Menschen sein, die guten Willens sind.» Er dankte herzlich allen Mitgliedern des Organisationskomitees, allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und den Mitgliedern der Neuenburger Sektion.

Zusammenarbeit stärkt

«Dank unseres guten Gruppengeistes, dank der uneigennützigsten Mitarbeit eines jeden von uns ist es gelungen, diesen Gehörlosentag zu organisieren. Wir haben seit Monaten in den letzten Wochen sehr intensiv daraufhin gearbeitet.

Diese Zusammenarbeit hat uns einander nähergebracht und zusammengeschweisst. Sie hat das Vertrauen in uns selber gestärkt. Der Erfolg hat uns gezeigt, dass wir trotz unseres Gebrechens ein gestecktes Ziel erreichen können, wenn wir wollen und uns Mühe geben!»

Gehörlosentag und 25jähriges Bestehen des SGB

Als letzter Redner trat Herr Jean Brielmann auf die Bühne. Er erinnerte daran, dass der Schweizerische Gehörlosenbund am 12./13. Juni 1971 sein 25-jähriges Bestehen feiert.

Sie wollten alles allein machen

«Während der 25 Jahre ist der SGB aus den Kinderschuhen gekommen. Er befindet sich nun im Erwachsenenalter. Denken wir doch ein wenig zurück an die fünf schweizerischen Gehörlosenorganisationen von 1875 bis 1945. Sie wurden immer wieder aufgelöst, weil die finanziellen Mittel fehlten, weil die Hauptverantwortlichen trotz grossen Einsatzes nicht durchhalten konnten und weil sie alles allein machen wollten, ohne Hilfe der Hörenden.

1945 änderte sich die Denkart der Gehörlosen. Die Pioniere des heutigen SGB wurden von den Leitern des ASASM und des SVTG in ihrem Vorhaben unterstützt und aufgemuntert. Einige dieser Pioniere kamen damals gerade aus dem Aktivdienst zurück. Dort hatten sie erfahren und gelernt, was Zusammenarbeit bedeutet.

So wurde dann am 17. Februar 1946 in Bern der Schweizerische Gehörlosenbund gegründet. 13 Sektionen machten mit. Moralische und finanzielle Unterstützung kamen vom ASASM (früher SRSM) und dem SVTG. Statuten wurden gemacht. 1960 wurden diese etwas abgeändert und werden wahrscheinlich nochmals Änderungen bekommen.»

Wir wollen aus der Isolierung herauskommen

Herr Brielmann erinnerte an die Aktion Fragebogen im Jahre 1969 und sagte weiter:

«Die erhaltenen Antworten haben gezeigt, dass die Gehörlosen eine aktive Zusammenarbeit mit den Hörenden wünschen. Sie wollen aus der Isolierung herauskom-

men. Sie wollen so gut als irgendwie möglich am normalen Leben teilnehmen.

Darum hat der SGB zum Beispiel zusammen mit der ASASM, dem SVTG und PRO INFIRMIS die ersten Schritte beim Schweizer Fernsehen unternommen. Die Gehörlosen wünschen Untertitel bei der Tageschau, bei Dokumentarfilmen usw. Für dieses Anliegen wird sich der SGB weiterhin einsetzen, wie auch für die Ausstrahlung eines Sonderprogramms für die Gehörlosen.

Es kann viel zu einer noch besseren Verständigung zwischen den Hörenden und den Gehörlosen beitragen, wenn die Weiterbildung der Gehörlosen noch stärker gefördert wird.»

Lachhaft kleine Beiträge

Herr Brielmann stellte fest: «Der SGB braucht Geld, um alle gesteckten Ziele erreichen zu können. Aber die Mitgliederbeiträge und die Gaben sind lachhaft klein.» (Es ist interessant und zugleich erfreulich, dass der welschschweizerische Zentralpräsident dies sagte. Denn bisher haben die Vertreter der Sektionen in der Welschschweiz immer gemeint, die Mitgliederbeiträge sollten und dürften nicht erhöht werden. Red.)

Trotzdem hat der SGB seit einigen Jahren der «Schweiz. Gehörlosenzeitung» und dem «MESSAGER» jedes Jahr einen Beitrag gegeben (je 250 Franken). — Der SGB hat mit der Durchführung von Sammlungen auch einzelnen Sektionen geholfen, wie zum Beispiel den Tessinern für das Ferienhaus CA' NOSTRA in Luggagia und der Sektion Glarus für das Berg-Ferienhaus «Tristel».

Der SGB hat dem Lande gut gedient

Herr Brielmann richtete dann Dankesworte an den ASASM, den SVTG und die Fürsorge- und Beratungsstellen für Gehörlose. Er schloss seine Jubiläumsansprache so:

«Meine Damen und Herren, der Schweizerische Gehörlosenbund hat mit seinem Präsidenten und seinen 800 Mitgliedern und durch die Zusammenarbeit mit ASASM und SVTG und Fürsorgestellen dem Lande gut gedient. Wir danken allen und wün-

schen dem SGB ein langes, leuchtendes Wirken!»

Alle Ansprachen wurden in französischer Sprache gehalten und schriftlich festgehalten. Die Übersetzung besorgte Fr. E. Z.

Verdiente Ehrungen am VII. Schweiz. Gehörlosentag 1971

Für ihre besonderen Verdienste wurden geehrt:

Herr Fritz Balmer, Pionier, 25 Jahre Mitglied des Zentralvorstandes und Redaktor der «GZ»-Spalte «Der Schweizerische Gehörlosenbund», Ehrenpräsident SGB seit 1970.

Herr Fritz Aebi, Pionier, 25 Jahre Mitglied des Zentralvorstandes, Ehrenmitglied SGB seit 1970.

Mlle Jeanne Kunkler (leider abwesend), Pionierin, 25 Jahre Redaktorin des «Messager», Ehrenmitglied SGB seit 1971.

Herr Jean-Louis Hehlen, Pionier, mehr als 25 Jahre Mitglied des Zentralvorstandes und Kassier SGB.

Herr Carlo Cocchi, Pionier, seit der Gründung Mitglied des Zentralvorstandes.

Herr Alfred Bacher, Pionier, erster Präsident des SGB (1946—1955).

Herr Jakob Baltisberger, Pionier, Präsident des SGB von 1962 bis 1967.

Herr Willy Schweizer, Präsident des «Comité consultatif» der ASASM.

Herr Rémy Joray, Mitglied des Zentralvorstandes und Präsident des Organisationskomitees des Gehörlosentages 1971.

*

Ehrend wurde auch gedacht der verstorbenen Förderer des SGB:

Herr Adolf Maeder, Präsident des SGB von 1955 bis 1959,

Herr Etienne Conti, Pionier, von 1955 bis 1967 Vizepräsident SGB und ab 1959 Interims-Präsident.

Wie die Tessiner Gehörlosen zu uns kamen

Die italienisch sprechenden Tessiner sind an unseren Versammlungen und Anlässen immer gern gesehene Gäste. Mit ihrem lebhaften Temperament bringen sie eine besondere Note in unsere Veranstaltungen. Die Sprachverschiedenheit vermag der gegenseitigen Freundschaft keinen Abbruch zu tun. Denn die Tessiner haben die besondere Fähigkeit, sich mit sinnreichen Gebärden verständlich zu machen. Gehörlosen aus der deutschen und der französischen Schweiz macht es immer Vergnügen, bei Aufenthalten oder Reisen im Tessin auch Tessiner Kameraden aufzusuchen.

Vor 45 Jahren noch keine gegenseitigen Kontakte

Das war nicht immer so. Bis 1926 gab es praktisch keine Kontakte mit den Tessinern. Wenn von schweizerische Gehörlosen gesprochen wurde, so hat man immer die Deutschschweizer gemeint.

Am 2. Schweizerischen Gehörlosentag 1926 in Bern tauchte erstmals eine Dreiergruppe aus dem Tessin unter Führung von Kunstmaler Fausto Bernasconi auf. Von diesen dreien lebt heute nur noch einer, und das ist unser allseits geschätzter Carlo Cocchi